

Wefer, F.¹ & Bolte, C.²

¹ Stabsstelle Pflegeentwicklung, Pflegedirektion, Herz- und Diabeteszentrum NRW, Universitätsklinikum der Ruhr-Universität Bochum, Bad Oeynhausen

² Stabsstelle Aus-, Fort- und Weiterbildung, Pflegedirektion, Herz- und Diabeteszentrum NRW, Universitätsklinikum der Ruhr-Universität Bochum, Bad Oeynhausen

Hintergrund

Die Akademisierung der Pflege ist international etabliert und hält in Deutschland Einzug. Studien zeigen, dass hochschulisch ausgebildete Pflegenden maßgeblich zu einer Verbesserung der Versorgungsqualität beitragen.^{1,2} Das Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ NRW) hat diesen Nutzen erkannt und einen Arbeitskreis ‚Evidence-based-nursing‘ (AK EBN) für akademisierte Pflegenden in der direkten Patientenversorgung eingeführt. Im Rahmen dieses Arbeitskreises werden Fragestellungen aus der Praxis wissenschaftlich bearbeitet.

2019 wurde im HDZ NRW ein Projekt zum Thema „Delirmanagement“ initiiert. Im Rahmen der multiprofessionellen Zusammenarbeit wurde der AK EBN in dieses Projekt eingebunden.

Fragestellung

Der AK EBN befasst sich mit der Fragestellung, welche nicht-pharmakologischen Maßnahmen zur Delirprophylaxe wirksam sind und welchen Einfluss diese auf die Delirrate von Patienten/ Patientinnen im Krankenhaus haben.

Methode

Die Bearbeitung der Fragestellung aus der Praxis erfolgt im AK EBN in Anlehnung an die Evidence-based-nursing-Methode³:

1) Klärung der Aufgabenstellung

AK EBN in Abstimmung mit der Pflegedirektion

2) Formulierung der Fragestellung

PIKE-Schema

(Patient- Intervention- Kontrollintervention- Ergebnis)

3) Wissenschaftliche Literaturrecherche und kritische Beurteilung

Instrumente zur Beurteilung

4) Implementierung und Adaption

Projektgruppen aus Mitgliedern des AK EBN, pflegerische Leitungsteams und interessierte Pflegenden

5) Evaluation

Im Anschluss vorgesehen

Ergebnisse

Schulung des Personals

- Entstehung Delir
- Risikofaktoren
- Nicht-pharmakologische Maßnahmen zur Delirprävention

Einhaltung des Schlaf-Wach-Rhythmus

- Berücksichtigung von Tag und Nacht
- Einbezug von Bezugspersonen
- Schlaffördernde Maßnahmen

Mobilisation

- Frühmobilisation
- Bereitstellung von Mobilisationshilfsmitteln

Lärmvermeidung

- Sensibilisierung des Personals
- Lärmreduktion

Kommunikation

- Fortbildungen im Bereich Kommunikation
- Einsatz von Kommunikationshilfsmitteln
- Zielgerichtete Kommunikation

Re-Orientierung

- Zeitliche, örtliche, situative und personenbezogene Orientierung
- Einbezug von Bezugspersonen

Abbildung 1: Multikomponente Maßnahmen zur Delirprävention

- Zu der Fragestellung liegt eine heterogene Studienlage bzgl.
 - des Studiendesigns,
 - der Interventionen und
 - der Outcomeparameter vor.
- Mehrmals tägliche Durchführung eines Delirscreenings erforderlich
- Multikomponente Maßnahmenbündel zur Senkung der Delirrate sind zu bevorzugen⁴
- Es wurde eine evidenzbasierte Empfehlung zur Umsetzung nicht-pharmakologischer Maßnahmen zur Delirprävention im HDZ NRW unter Berücksichtigung der Umgebungsfaktoren erarbeitet (vgl. Abb. 1)
- Die Teilnehmenden des AK EBN und Pflegenden der Stationen/ Abteilungen entwickeln gemeinsam Implementierungsstrategien zur Umsetzung des Maßnahmenbündels

Ausblick

Da das Projekt zur Einführung eines Delirmanagements nicht abgeschlossen ist, erfolgte bislang keine Evaluation. Es kann noch nicht beurteilt werden, ob eine Reduzierung der Delirrate oder eine Steigerung der pflegerischen Versorgungsqualität im HDZ NRW eintreten wird. Eine projektbezogene Evaluation nach Umsetzung der bearbeiteten Maßnahmen ist in Planung. Als Ausgangslage wird die Delirrate mittels des Confusion Assessment Tools (CAM-ICU) mehrmals täglich erhoben.

Take Home Message

Durch hochschulisch qualifiziert Pflegenden werden Veränderungsprozesse wissenschaftlich fundiert in der Praxis initiiert und aktiv begleitet!

Kontakt

Franziska Wefer (fwefer@hdz-nrw.de)
Christina Bolte (cbolte@hdz-nrw.de)

Referenzen

¹ Aiken L.H. et al. (2014): Nurse staffing and education and hospital mortality in nine European countries: a retrospective observational study. *Lancet*. 383(9931):1824-1830.

² Griffiths P. et al. (2014): The association between patient safety outcomes and nurse/ healthcare assistant skill mix and staffing levels & factors that may influence staffing requirements. GB. University of Southampton.

³ Behrens J. & Langer G. (2016): Evidence-based Nursing and Caring- Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung. 4. überarbeitete und ergänzte Auflage. Bern: Hogrefe Verlag.

⁴ Kang J et al. (2018): Effect of nonpharmacological interventions for the prevention of delirium in the intensive care unit: A systematic review and meta-analysis. *Journal of Critical Care*. 48: 372-384